

Kurier der CHRISTLICHEN MITTE



DANKSAGUNG

Allen sag ich herzlich Dank,
die mich gut geleiten,
Jahr für Jahr, ein Leben lang,
mit Vertrauen erfreuten.

Freundschaft, inneres Verstehen,
sich beim Namen nennen,
auf denselben Wegen gehn,
Herzen zu erkennen.

Wer selbst ganz geborgen ist,
kann sich ändern geben,
unser Freund, Herr JESUS CHRIST,
schenkt uns gar Sein Leben.

ER stürzt Mächtige vom Thron

Machtkämpfe in vielen der 200 Staaten der Erde! Der „kleine Mann“ hat am meisten darunter zu leiden. Zerstörte Familien, Hunger, Invaliden, Katastrophen für ganze Völker, Korruption, Angst, Misstrauen.... Wie kommt es, dass etwa einem Mursi in Ägypten die Macht zu Kopfe steigt? Warum richteten Machthaber wie Stalin, Hitler, Mao, Pol Pot, Kim Jong-il, Gaddafi usw. soviel Unheil an?

Diktatoren meinen, das „Heil“ selber zu stiften. Jeder Mensch übt Autorität auf seine Weise aus. Dabei richtet er sich nach seiner Erziehung, vor allem aber - auch unbewusst - nach der ihm vermittelten Gottesvorstellung. Leitbilder prägen ihn.

Jeder missbraucht manchmal seine Macht, wenn er versäumt, sie als geliehen anzusehen, als ein Talent, über das er Rechenschaft abzulegen hat, gleich ob er Regierungschef ist, Familienmutter, Fabrikdirektor oder sonst eine leitende Stellung hat. Dabei äußert ein Mann seine Versuchung zur Macht oft anders als eine Frau.

Wer z.B. geprägt ist von der Vorstellung des willkürlich handelnden Allah, neigt eher dazu, Grausamkeiten wie die Scharia-Gesetze für normal zu halten. Schon islamische Kinder werden zum Schächten von Tieren angeleitet.

Auch viele Christen achten nicht zuerst auf ein zartes Gewissen, das all seine Würde von GOTT her bezieht. Dazu gehört, alle Hoff-ART, alle hochfahrende Art samt Ruhmsucht, Ehrsucht, Eitelkeit abzulegen. Ganz anders die Mutter JESU, die IHN ja Seiner menschlichen Natur nach zu prägen hatte. Als sie die Botschaft erhält, GOTTES-Mutter zu werden, betet sie: „ER zerstreut, die hoffärtig sind in ihres Herzens Sinn“ (Lk 1,51). Und: „Mächtige stürzt ER vom Thron, doch Kleine hebt ER auf“ (Lk 1,62).

Ausgerechnet die Frau, die anders als alle Israelitinnen auf Kinder verzichten will, wird erwähnt, die 1 800 Jahre alte Erwartung ihres Volkes zu erfüllen. Machthaber dagegen stützen sich auf vermeintliche oder lächerliche eigene „Vorzüge“. Wer wendet schon die Heilmittel gegen Machtgelüste an, indem er die wahren Herrlichkeiten GOTTES betend durchdenkt? Die unfassbare Demut und Dienstbereitschaft CHRISTI? GOTT täglich um Rat fragt, vor allem vor wichtigen Entscheidungen?

Das Papst-Museum Regensburg-Pentling zeigt eine zurückgebliebene Bibel von Joseph Ratzinger, die, zerlesen, verrät, wie sehr ein Mann sich bemüht, den Spuren JESU zu folgen.

Bei Machtkämpfen spielen „Ansehen“ und (Besitz-)Gier oft eine große Rolle, statt sich von den Vorzügen des Nächsten liebevoll anspornen zu lassen. Wie oft geht Macht über Recht. Der Schwächere, z.B. das ungeborene Kind, wird umgebracht. „Wenn die Macht geht ohn Verstand, steht es übel bald im Land“, sagten schon unsere Väter. Doch auch der „kleine Mann“ kann schuldig werden: „Wer falscher Macht sich fügt behend, nimmt Sold von jedem Regiment“.

Wahre Macht ist die Vollmacht zu dienen. GOTT dient uns, anscheinend ohnmächtig, in einem Kinde. Sein Reich breitet sich im Verborgenen aus, siegt durch den Tod der Martyrer und die Gebete und Opfer der äußerlich Chancenlosen. Wer begreift schon, dass die Messfeier die siegreiche Stunde des Gekreuzigten ist?

Wo die Kirche sich nicht die Macht des Staates zum Vorbild nimmt, kann sie stärker aufblühen. „Denn DEIN ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit“ lautet die bekräftigende Zusatz-Aussage des Vaterunsers, die zwar nicht biblisch ist, doch bereits in der „Zwölf-Apostel-Lehre“ enthalten, im ältesten Katechismus der Jahre 80 bis 100.

Wahre Macht, die des Glaubens (Mk 11,20), verleiht allein der ALLMÄCHTIGE. GOTT belässt aber auch den Verfinsterten ihre begrenzte Macht, etwa das Leben, wenn ER jemanden als Engel oder Menschen erschaffen hat. Doch deren Hochmut hat sich auf ewig eingepreßt: Jeder will über den anderen herrschen und hat Angst vor jedem Stärkeren, weil der ihn unterjocht. Hochmut ist die tiefste und stärkste Wurzel jedes Versuchs, sich von GOTT abzusondern als Macht-Anmaßung, selber unumschränkter Herr sein zu wollen.

Besitz, sexuelles Ausleben und Herrschen führen oft zur (Selbst-) Versklavung. JESUS dagegen lehrt GOTT als größten Reichtum, Keuschheit als innigste Verbindung mit IHM, Gehorsam als ständiges Hören auf IHN.

Das vor uns liegende „Jahr des Glaubens“ wird nur dann kostbar vor GOTT gelebt, wenn wir uns hingeben, IHM und unseren Mitmenschen auf ihrem Weg zur Ewigkeit zu dienen, wenn darum all unser Denken und Handeln kreist - bis in unser nächtliches Erwachen hinein. Credo (ich glaube) kommt von „cor dare“ = sein Herz geben. Machen wir aus dem Chronos, aus der irdischen Zeit, einen Kairós, eine Zeit der Gnade! Pfarrer Winfried Pietrek

Ins Meer der Zeit fließt hin
ein jeglicher Beginn,
drum schöpft in der Zeit
für'n Bronn der Ewigkeit.

Das Kind lenkt den Stern

Gregor von Nazianz sagt, dass in dem Augenblick, in dem die Magier JESUS anbeten, das Ende der Astrologie gekommen ist, da die Sterne jetzt die von CHRISTUS bestimmte Bahn liefern.

In der antiken Welt wurden die Himmelskörper als göttliche Mächte angesehen, die über das Schicksal der Menschen bestimmten. Die Planeten tragen die Namen von Gottheiten. Nach der damals geltenden Auffassung herrschten sie irgendwie über die Welt, und der Mensch musste versuchen, mit diesen Herrschaften ins Reine zu kommen.

Der Glaube an den einen GOTT, den die Bibel bezeugt, hat hier schon früh eine klare Entmythologisierung vollzogen, wenn der Schöpfungsbericht in großartiger Nüchternheit Sonne und Mond als Lampen bezeichnet, die GOTT zusammen mit der ganzen Sternennwelt am Himmel aufgehängt hat (Gen 1,16f).

Bei seinem Eintreten in die heidnische Welt musste der christliche Glaube sich erneut mit der Frage

der Gestirn-Gottheiten auseinandersetzen. In den Gefangenschaftsbriefen an die Epheser und an die Kolosser hat Paulus daher mit Nachdruck betont, dass der auferstandene CHRISTUS die Mächte und Gewalten in den Lüften besiegt hat und über das ganze All herrscht.

In diese Linie gehört auch die Geschichte vom Stern der Weisen: Nicht der Stern bestimmte das Schicksal des Kindes, sondern das Kind lenkt den Stern.

Aus dem III. Band „Jesus von Nazareth“: Die Kindheitsgeschichten von Papst Benedikt XVI. (Verlag Herder, 20.60 € über den Buchhandel).

Bereits wenige Tage nach seinem Erscheinen belegt dieses Buch auf der Bestsellerliste der Spiegel-Sachbücher den Platz 1.

Jetzt schlägt's 13!

Haben Europäer Hoffnung für 2013? Viele wollen sich Mut machen: „Wird schon gut gehen!“

Christen sind lebensbejahender als andere, nicht nur im Blick auf das ewige Leben. Warum aber verdrängen viele Menschen die Gefahr, auf ewig ihre Seligkeit zu verlieren?

Der Mensch lässt sich vor allem von Gefühlen leiten. Worauf ihn die Menge aufmerksam macht, danach greift er. „Die wollen ja nicht!“ rechtfertigen manche Christen ihre vergeblichen Missions-Bemühungen. Das aber gilt vor GOTT nicht als Entschuldigung. Wir sind nicht Christen nur für uns. CHRISTUS hat befohlen, in alle Welt zu gehen (Mt 28,19). Andere sind uns auf die Seele geschrieben.

Wer gerade diese Worte liest, der soll wissen: Diese Zeitung wird zuerst geschrieben, um viele wachzurütteln. Bitte betätigen auch Sie sich als „Wecker“! Fordern Sie - trotz der Kälte - 10 bis 40 neue und alte Gratis-Exemplare des KURIER (Tel 02523-8388) an, um sie gezielt zu verteilen. Keiner steht unter Erfolgswang. Bei CHRISTUS zählt die Liebe! Erfolg vor GOTT ist also sicher. Auf! Jetzt schlägt's 13!

Antwort eines Abgeordneten

Anlässlich der Abstimmung des luxemburgischen Parlamentes über die Liberalisierung der Abtreibungsgesetzgebung am 22.11.12 schrieb ich an den Abgeordneten Eugene Berger von der Demokratischen Partei folgende Mail:

Sehr geehrter Herr Berger, ich habe heute erfahren, dass das luxemburgische Parlament am 22.11.12 über die Ausweitung der Abtreibung in Luxemburg abstimmt. Bitte bedenken Sie Folgendes: Würde Ihre eigene Mutter wünschen, dass Sie für eine Ausweitung der Abtreibungsgesetzgebung stimmen? Was würde Ihre Mutter dazu sagen? Ich bitte Sie herzlich, für das Leben - damit auch für die luxemburgische Gesellschaft - zu stim-

men. Herzliche Grüße, Thomas Rickel, Bielefeld (Deutschland). Die Antwort ist ebenso erstaunlich wie unglaublich. Herr Berger mailte zurück: Religiöser Fundamentalist! Fuck You!

Am 22.11.12 wurde der Gesetzentwurf für die Liberalisierung der Abtreibung in Luxemburg, d.h. die „Fristenlösung mit Beratungspflicht“, angenommen - mit 99% der Stimmen von der Christsozialen

Ihr habt recht!

Ich bin selber homosexuell. Aber ich hege keinen Greuel gegen euch, weil ihr recht habt.

Als ich damals ab und zu in der Szene unterwegs war, habe ich keinen Schwulen kennengelernt, der nicht selbstverliebt, egomanisch, gottlos und zu keiner wahren Liebe fähig war. Deren penetrantes Auftreten auf Straßenfesten, wo Kinder mit ansehen müssen, wie sich Männer gegenseitig am packen, kann ich - auch als Lesbe - nicht nachvollziehen.

Ich finde es auch den absoluten Horror, dass es zwei Mütter und Väter geben soll.

Ich lese die Bibel und verstehe die Gegner der Homosexuellen immer mehr. Es ist faszinierend zu lesen, wie die Bibel recht hat...

Ich versuche, meine Homosexualität irgendwie zu verstehen, weiß aber um ihre Abartigkeit in der Schöpfung Gottes.

Ihr habt recht! Macht weiter so! (veröffentlicht auf kreuz.net).

Wer vor der homosexuellen Verführung bewahren möchte, der verbreite das kostenlose CM-Flugblatt „Wissenschaftliche Erkenntnisse zur Homosexualität“.

Nachrichten ohne Religion

Obwohl zwei Drittel der Deutschen einer Kirche oder Religionsgemeinschaft angehören, machen die Themen Kirche und Religion in den Hauptnachrichten des Fernsehens weniger als zwei Prozent aus.

Das ist das Forschungs-Ergebnis des Instituts für empirische Medienforschung, Köln, das die Inhalte der Nachrichtensendungen ausgewertet und zwar von ARD, ZDF, RTL und Sat.1.

Presse und Fernsehen verführen

Jeder 3. Journalist ist grün, jeder 5. SPD-nah. CDU/CSU-nah nennen sich 7,6%, FDP-nah 6,9% der Journalisten. Obendrein orientieren sich viele zumeist an liberalen bzw anti-christlichen Informationen.

Frankreichs Christen aktiv

Mehr als 200 000 Franzosen wandten sich in Protestkundgebungen gegen die sozialistische Regierung, die Homo-Partnerschaften zur Ehe erklären will. Bischof Nicolas Brouwet, Lourdes, erklärte: „Ehe und Familie existieren vor dem Staat. Also kann der Staat Ehe und Familie nicht willkürlich anders definieren.“

Ein Mann mit zwei Frauen

Als Kardinal Meisner gefragt wird, wie Bundespräsident Gauck zwei Frauen haben könne - von der ersten sei er nicht geschieden, und mit der zweiten lebe er zusammen - antwortet er: „Wie soll ich das erklären? Dabei ist er doch als Präsident dem Grundgesetz verpflichtet, Ehe und Familie zu fördern, weil der Fortbestand unserer Gesellschaft davon abhängt. Das ist kein katholisches Sondergut im Grundgesetz.“

Durch die aktuelle Familienpolitik fühlt sich der Kardinal an die DDR erinnert: „Die Kinder kamen vom Wochenbett in die Krippe.“

Warnung vor Waldorfschulen

Eine kritische Tagung zur Waldorfpädagogik, veranstaltet von der evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg, wurde abgesagt, weil Anthroposophen massiven Protest angemeldet hatten, nachdem der „Tagesspiegel“ einen Artikel veröffentlicht hatte unter dem Titel „Evangelische Kirche warnt vor Waldorfschulen“.

Auch die CHRISTLICHE MITTE wurde von Anwälten der Anthroposophen wegen ihrer Warnungen vor den Waldorfschulen bereits attackiert, läßt sich aber nicht einschüchtern, sondern ruft aus diesem aktuellen Anlaß verstärkt zur Verbreitung des CM-Flugblatts auf: „Die Waldorfschulen sind anti-christlich“.

Gern können Sie dieses Faltblatt auch in größerer Menge gratis anfordern.

Grün maskiert sich fromm

Betende Protestanten sind in eine Zwickmühle geraten. Ihrer Gemeinde wollen sie die Treue halten, erleben aber, dass ihre Kirchenführer homosexuelle Beziehungen in Pfarrhäusern zulassen, durch „Ausnahmen“ den Kleinstkindmord fördern und Beihilfe zum Selbstmord bejahen.

Obendrein ist **Karin Göring-Eckardt**, Präses der EKD-Synode, grüne Spitzenkandidatin. Damit täuscht sie eine christliche Linie der Grünen vor – mit einem Muslim an der Spitze. Die Kandidatin nennt sich, um antichristliche Wähler nicht abzuschrecken, nicht mehr „fromm“, sondern spricht von „meinem zivilgesellschaftlichen Engagement“. Dazu gehört, dass sie ein Adoptionsrecht von Homopaaren fördert, ein Transsexuellen-„Recht“ sowie Abkehr von der Zweigeschlechtlichkeit. Das Ganze wagt sie, „Werteorientierung“ zu nennen. Ähnlich Genossin **Roth**, welche die „Würde der schwul-lesbischen Liebe“ zum Artikel 1 eines grünen Grundgesetzes erklärt. Genosse **Trittin** jubelt Frau Göring-

Eckardt zusätzlich schamlos als eine Art **Mutter Teresa** hoch, ohne zu erwähnen, dass sie als Vizepräsidentin des Bundestages über 15.000 € im Monat verfügt. Zugleich gibt Trittin zu, dass die Grünen in den letzten Jahren „ein ganzes Stück nach links gerückt“ sind. Auch **Andreas Tietze**, der neugewählte Präses der Nordkirchen-Synode, ist grün, und zwar im Landtag Schleswig-Holsteins. Damit hat die Melonen-Partei – außen grün, innen rot – sich „fromm“ für die Bundestagswahlen 2013 maskiert. Viele Christen lassen sich – ahnungslos – täuschen. Doch wer grün wählt, weil ihm einzelne Programmpunkte gefallen, stellt sich gegen CHRISTUS. Karin Göring-Eckardt, ein Trojanisches Pferd? *Michael Feodor*

EKD, quo vadis?

Ab dem Jahr 2013 ist es nach dem EKD-Pfarrdienstgesetz auch in Westfalen möglich, dass evangelische homosexuelle Pfarrer mit ihren Partnern in den Pfarrhäusern wohnen. Das beschloss die Landessynode in Bielefeld Ende November 2012.

Präses **Annette Kurschus** begründet den Beschluss: „Das traditionelle, verengte Familienbild kann nicht von der Bibel her begründet werden“. Und das verabschiedete Impulspapier schreibt fest: „Familie ist da, wo Menschen dauerhaft und generationsübergreifend persönlich füreinander einstehen und Verantwortung übernehmen.“ Das soll bedeuten: Familie ist nicht nur Vater, Mutter, Kind, sondern schließt auch

Singles, Kinderlose, gleichgeschlechtliche Partnerschaften, Alleinerziehende und Patchworkfamilien ein. Auch die Landeskirche Sachsen hat beschlossen, die Pfarrhäuser für homosexuelle Pfarrer und ihre Partner zu öffnen. Infolge dieses Beschlusses gab es 150 Kirchenaustritte; 95% der evangelischen Christen Sachsens tolerieren dagegen die Entscheidung der Kirchenleitung.

Ein Dinosaurier?

„Er ist ein Dinosaurier, der nicht unserer modernen Welt angehört“. So beurteilt die schwedische Abgeordnete und evangelische Pfarrerin **Cecilia Wikström** den Außenminister **Maltas Tonio Borg**.

Unter massivem Druck von Homosexuellen und Abtreibungsbefürwortern sollte seine Wahl zum EU-Kommissar für Gesundheit und Verbraucherschutz verhindert werden. Der Grund: Borg lehnt als überzeugter Katholik Abtreibung ab und bezeichnet praktizierte Homosexualität als Sünde. Borg hielt stand: Nach drei Ausschuss-Anhörungen wurde er in Straßburg am 21.11.12 mit 386

gegen 281 Stimmen und 28 Enthaltungen gewählt. Dieses Standvermögen hatte der Italiener **Rocco Buttiglione** im Jahr 2004 nicht. Er sollte EU-Kommissar für Justiz, Freiheit und Sicherheit werden. Auch er nennt Abtreibung und praktizierte Homosexualität Sünde. Dem Widerstand im EU-Parlament und dem öffentlichen Druck gegen ihn wich er aus und zog seine Kandidatur zurück.

Schande für die EU abgewendet

Im Mai 2013 wird in der katholischen Slowakei die Neuauflage ihrer Zwei-Euro-Münze eingeführt – anlässlich der Ankunft der Heiligen **Kyrill und Method** vor 1150 Jahren in der heutigen Slowakei.

Der Entwurf für die Zwei-Euro-Münze mit den slowakischen Nationalheiligen und Patronen Europas **Kyrill und Methodius** in Messgewändern und mit Kreuz und Heiligenschein wurde von der Europäischen Kommission abgeschmettert. Begründung: Das Geldstück sei in allen EU-Ländern gültig und müsse den Grundsatz der „religiösen Neutralität“ erfüllen. Die slowakische Bischofskonferenz bezeichnet den Vorgang als „Schande“: „Leben wir wirklich in einem Rechtsstaat oder in einem

totalitären Regime, wo man uns diktiert, welche Attribute wir zu verwenden haben?“ fragt der Sprecher der Bischofskonferenz, **Jozef Kovacik**. Das Kreuz allerdings kann nicht entfernt werden, weil es das Staatssymbol der Slowakei ist. Erst der EU-Finanzministerrat lenkte ein: Die Heiligenscheine dürfen bleiben. Die Brüder **Kyrill und Method** missionierten in Osteuropa. Sie übersetzten Teile der Bibel und Liturgie ins Slawische. Das kyrillische Alphabet ist nach **Kyrill** benannt.

Untersuchung auf Leben und Tod

Österreichs „Ethik“-Kommission hat mit 15:6 Stimmen empfohlen, Qualitäts-Kontrolle an Kleinstkindern (PID) zu erlauben.

Dabei werden dem Kind im Sechszell-Stadium eine oder zwei Zellen entnommen. Die Untersuchung entscheidet über das Weiterleben. Dieser künstlich geschaffene Zwilling stirbt auf jeden Fall. Manchmal wird er als gesunder Organspender für ein Geschwisterkind zeitweise am Leben erhalten. Von 33 künstlich gezeugten, untersuchten Kindern, so die Ergebnisse aus anderen PID-Ländern, werden

32 zur Tötung aussortiert. In Israel ist sogar Selektion nach Geschlecht zugelassen. Eltern behinderter Kinder werden bald als „dumm“ eingestuft werden, weil sie ihr Kind nicht rechtzeitig töten ließen. Behinderte wissen: „Wäre ich jetzt erst gezeugt, hätte ich das Licht der irdischen Welt wahrscheinlich nie erblickt, allerdings das der Ewigkeit auf jeden Fall.“



Wer da wird zu innerst still,
weil er's Flüstern hören will,
braucht an jedem Tage Zeit,
horchend auf die Ewigkeit.

Mag der Welten Lärm auch toben,
tiefes Denken kommt von oben:
Das Geheimnis ist zu groß,
nimmermehr lässt GOTT uns los.

ER, der alle Welt umspannt,
alles ruht in Seiner Hand,
nie wir es begreifen können,
dürfen IHN gar VATER nennen.

Selbst ER Sich kein Leid erspart,
wie in JESUS offenbart,
wer sich hingibt diesem Glück,
fällt ins Dunkel nicht zurück.

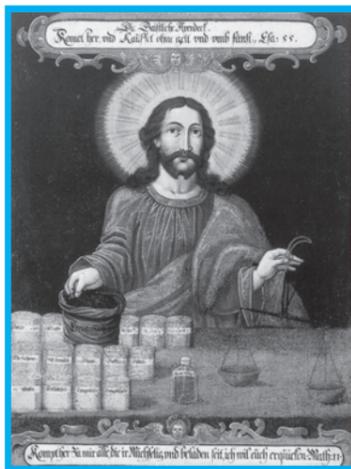


500 Jahre alt ist das Fresco der Sixtinischen Kapelle, die – durch fünf Millionen Besucher jährlich – erneut belastet ist. Näheres über diesen Ort jeder Papstwahl, aber auch über Begegnungen mit zahlreichen Christen berichten **Pfarrer Pietrek und Joachim Siegerist** in „GOTT und die Welt“ (191 S.). Das illustrierte Büchlein ist gegen eine kleine Spende für „Kinder in Not“ erhältlich.

Stellvertreter gesucht

Es ist ein wahrhaft schauderregendes Geheimnis, das man nicht genug betrachten kann: Dass nämlich das Heil vieler abhängig ist von den Gebeten und freiwilligen Bußübungen der Glieder des geheimnisvollen Leibes JESU CHRISTI.

Pius XII.



„Ich bin der große Arzt für alles Siechtum und handele wie ein Arzt, wenn er den heilsbegierigen Kranken sieht“ (aus der Schrift „Scivias“ der hl. Hildegard von Bingen).

„Liber Scivias“ gehört zu den visionären Schriften Hildegards. Nicht aber das esoterische „Buch von den Steinen“, das erst später ihren Schriften hinzugefügt wurde. Es gibt also keine „Edelsteinmedizin der hl. Hildegard“. Beweise dazu in dem CM-Bestseller „Irrwege des Glücks - Esoterische Medizin von A bis Z“ (5 €).

Offener Brief an Frau **Christiane Fuchs-Pellmann**, Bundesgeschäftsführerin im Katholischen Deutschen Frauenbund, Kaesenstr.18, D-50677 Köln. Fax 0221-8609279. www.frauenbund.de

„Geh hin und sündige nicht mehr!“

Sehr geehrte Frau **Christiane Fuchs-Pellmann**, der Internationale Arbeitskreis der Katholiken in der CHRISTLICHEN MITTE (AdK) hat Ihnen unsere Argumentationshilfen für Gespräche mit wiederverheirateten Geschiedenen zugesandt. Dafür bedanken Sie sich und übersenden die Stellungnahme des Katholischen Deutschen Frauenbundes e.V. der letzten Bundesdelegiertenversammlung „Für einen offenen Umgang mit Geschiedenen und Wiederverheirateten in der Kirche“.

Zutreffend heißt es: „Auf der Basis des christlichen Glaubens verstehen wir Ehe als personale Liebes- und Lebensgemeinschaft zwischen einer Frau und einem Mann, die sich gegenseitig als Person schenken und annehmen und von Gott zu einer neuen Einheit verbunden werden... So wird sie (die Ehe) zum Zeichen und Werkzeug für den Bund Gottes mit den Menschen.“

Es wird darauf hingewiesen, dass in den westlichen Gesellschaften mehr als ein Drittel der Ehen geschieden werden, und erklärt: „Wir wissen, dass viele von ihnen nicht nur an dieser Lebenssituation leiden, sondern auch an den Maßstäben des kirchlichen Lehramtes.“ Daraus wird gefolgert: „Wir stehen Frauen bei, die unter dem Scheitern einer Beziehung leiden. Wir unterstützen sie im Vertrauen auf die Barmherzigkeit Gottes, wie Jesus Christus sie uns vorgelebt hat.“ Und weiter: „Wenn Geschiedene wieder heiraten, treffen viele diese Entscheidung nicht leichtfertig, sondern tun dies in der Verantwortung vor Gott.“

Die Delegierten fordern, „Barmherzigkeit nach biblischem Vorbild in konkretes Handeln umzusetzen: Gerechtigkeit Gottes verwirklicht sich in barmherzigem Tun und legitimiert gerade nicht menschliche Machtentscheidungen.“ Die Folgerung: „Wiederverheiratete Geschiedene, die die christliche Gemeinschaft suchen, zu den Sakramenten zuzulassen.“

So vorbildlich formuliert ist, dass wir Vertrauen haben sollen „auf die Barmherzigkeit Gottes, wie Jesus Christus sie uns vorgelebt hat“, so erstaunt sind wir, dass die Nicht-Zulassung wiederverheirateter Geschiedener zu den Sakramenten als „Maßstäbe des kirchlichen Lehramtes“ eingestuft werden, ja sogar als „menschliche Machtentscheidungen“. Dagegen stellt JESUS selbst fest: „Wer seine Frau aus der Ehe entlässt und eine andere heiratet, begeht ihr gegenüber Ehebruch... Auch eine Frau begeht Ehebruch, wenn sie ihren Mann aus der Ehe entlässt und einen anderen heiratet“ (Mk 10,11). Matthäus (5,31 und 19,3) zitiert JESUS ähnlich. Ehebruch ist eine schwere Sünde und schließt vom Kommunion-Empfang aus: „Wer unwürdig isst und trinkt, der isst und trinkt sich das Gericht!“ (1 Kor 11,28 u. 7,10).

Ja, JESUS ist barmherzig. Er kann aber nur dem bußfertigen Sünder verzeihen. Würde die Kirche auch den Nicht-Bußfertigen zum Kommunion-Empfang ermutigen, wie die Delegierten des Frauenbundes das indirekt tun, so würde sie unbarmherzig handeln und zum Sakrileg verführen. **Papst Benedikt** schrieb 1998 von einer „Norm göttlichen Rechts“ und dass „ein Sakramentenempfang aus inneren Gründen nicht möglich ist. Das Gewissen des einzelnen ist ausnahmslos an diese Norm gebunden.“ Deshalb fordert JESUS die Ehebrecherin auf: „Geh hin und sündige nicht mehr!“ (Joh 8,11).

Worauf die Delegierten-Versammlung nicht aufmerksam macht, ist: Festzustellen, ob eine Ehe überhaupt gültig zustande gekommen ist. Näheres lesen Sie in unseren „Hilfen für wiederverheiratete Geschiedene“. Und im Vertrauen auf JESU Wort: „Dem, der glaubt, ist alles möglich!“ (Mk 9,23) ist auch möglich, auf das geschlechtliche Einssein zu verzichten und wie Bruder und Schwester zusammenzuleben. Wenn, wie der Frauenbund erklärt, die Ehe „Zeichen und Werkzeug für den Bund Gottes mit den Menschen“ wird, so ist dieser Bund der Barmherzigkeit Gottes unauflöslich. Alle, die das Kreuz des Kommunion-Verzichts zu tragen haben, sollten wir auf die genannten Wege, aber auch auf die geistige Vereinigung mit CHRISTUS aufmerksam machen, statt sie mit unhaltbaren Forderungen in die Irre zu führen.

Mit freundlichen Grüßen

Pfarrer Winfried Pietrek, 1. Vorsitzender des AdK

PS Gern erhalten Sie gratis ein Exemplar unseres Sonderdrucks „Reform oder Umsturz?“

Giftige Schlange

In seinem Buch „Liber Gomorrhianus“ schreibt der hl. **Petrus Damianus** im 12. Jahrhundert über die Homosexuellen:

„Wenn diese äußerst giftige Schlange einmal ihre Giftzähne in die unglückliche Seele gedrückt hat, wird der Seele die Vernunft weggerissen, das Gedächtnis weggetragen, die Schärfe des Verstandes verdunkelt. Die Seele nimmt keine Rücksicht mehr auf GOTT und vergisst sogar sich selber. Die Seuche untergräbt das Fundament des Glaubens, schwächt die Stärke der Hoffnung,

zerstört das Band der Liebe. Sie nimmt die Gerechtigkeit weg, zersetzt die Stärke, verbannt die Keuschheit, schwächt die Feinheit der Besonnenheit ab. Was sollte ich noch mehr sagen, da sie das ganze Heer der Tugenden aus der Kammer des menschlichen Herzens hinaustreibt und jedes barbarische Laster einführt, als ob die Riegel seiner Türen herausgerissen worden wären.“

Lässt Berlin der Winter kalt?

Der arabische Winter, z.B. international gesteuerte syrische „Rebellen“, wird von Deutschland und den USA gefördert.

Der stets gutinformierte Vatikan, aber auch Russland, als orthodoxe Schutzmacht, bestätigen dagegen Christen-Verfolgungen in Syrien. Christen werden vertrieben, um deren Häuser und Äcker Muslimen zu übereignen. Moscheen werden von Radikalen übernommen. Freie Wahlen? In Ägypten wurden

ganze koptische Stadtviertel ausgesperrt. Mädchen werden verschleppt und zwangsverheiratet. Es genügt nicht, dass Frau **Merkel** vor der EKD-Synode erklärt: „Das Christentum ist die verfolgte Religion auf der Welt.“ Schluss mit der Unterstützung der syrischen „Rebellen“!

Europa orientierungslos

Als späte Folge des Verrates am christlichen Gottes- und Menschenbild griff in Europa eine geistliche und geistige Orientierungslosigkeit um sich, die vor allem die führenden Schichten der Gesellschaft erfasste.

In einer militärischen Auseinandersetzung ist Orientierungslosigkeit der Truppe der Anfang einer kopfloren Flucht. Das ist im geistigen Bereich nicht anders. Europa wird heute bedroht wie nie zuvor. Es befindet sich in einem Prozess der Selbstaufgabe. Freiheit und rechtsstaatliche Demokratie sind historisch einmalige Errungenschaften Europas, von denen die ganze Welt profitiert. Sie sind seine Kronjuwelen. Jetzt hingegen ist Europa auf dem besten Weg, genau diese Kronjuwelen wegzuworfen und sich in neue Knechtschaften zu begeben. Nach dem Zweiten Weltkrieg waren die Kirchen voll. Es gab eine allgemeine Dankbarkeit. Man hatte das Grauenhafte überlebt, und im

Westen war die Freiheit gerettet. Den Aufbau der Demokratie in Deutschland und Italien nahmen Sieger und Besiegte ernst. Zwischen Liberalen, Humanisten, Atheisten und den Kirchen herrschte ein Burgfriede. Der Glaube an GOTT und Seine Schöpfungsordnung als Grundlage der Gesellschaft wurde öffentlich nicht in Frage gestellt. Das änderte sich dramatisch, als die Studentenunruhen und Krawalle der Sechzigerjahre versuchten, diese Ordnung zu erschüttern und abzuschaffen ...
Aus dem Buch von **Hansjürg Stükkelberger, Europas Aufstieg und Verrat – Eine christliche Deutung der Geschichte**, mmVerlag, 22,90 € (über den Buchhandel).

Charismatiker weltweit

Im Jahr 1936 wurde der südafrikanische Pfingstprediger David du Plessis (1905-1986) - bekannt als „Mister Pentecost“ - von dem Heilungsprediger Smith Wigglesworth in Johannesburg unter Handauflegung berufen, die charismatische Bewegung zu begründen:

„Der Herr hat mich zu dir gesandt, um dir zu sagen, was er mir heute morgen gezeigt hat: Die traditionellen Kirchen werden von einer Erweckung heimgesucht werden, die alles Dagewesene weit übertrifft ... Du wirst es erleben und sehen, wie dieses Werk Dimensionen annimmt, dass die Pfingstbewegung nur eine kleine Sache im Vergleich dazu ist, was Gott durch die alten Kirchen tun wird. Große Scharen von Menschen werden zusammenkommen, wie man es nie

gesehen hat ...“
Heute umfasst die Charismatische Bewegung 580 Millionen Menschen weltweit. Wie sind die Segnungs- und Heilungsgottesdienste zu beurteilen, das „Ruhm im Geist“, der Lobpreis in Zungen, die Geisttaufe? Eine gründliche Aufklärung bieten die CM-Broschüren „Wunderheilungen und Ruhm im Geist“, „Zungenreden und Lobgesang“ und „Geist-Taufe oder Geister-taufe?“ (zusammen nur 5 €).

Politisch mündig?

Fast zwei Drittel aller deutschen Wahlberechtigten wissen nicht, dass Angela Merkel 2009 Spitzenkandidatin von CDU/CSU war (Studie der Konrad-Adenauer-Stiftung). Die politische Bildung hinkt.

2013 wird der Bundestag, 2014 das - inzwischen bedeutsamere - EU-Parlament gewählt. Wer nicht antritt, überlässt die Protestwähler Grünen, Piraten oder anderen zweifelhaften Gruppen. Um auf die CHRISTLICHE MITTE aufmerksam zu machen, tritt der Landesverband Bayern der CM 2013 an. 2014 werden wir im ganzen Bundesgebiet wählbar sein. Doch der Wahlkampf hat längst begonnen. Entscheidungen wachsen langsam. Jeder dritte häufige Nichtwähler ist politisch stark interessiert. Viele christliche Wähler, so die Studie, fühlen sich übergangen, fremd

im eigenen Land, als Christen nicht mehr repräsentiert. Ständig sinkende Wahlbeteiligung ist eine Warnung für jede Demokratie. Jetzt, vor den Wahlen, sind Bürger offener für Informationen. Nur wenn viele KURIER-Leser aktiv mithelfen, hat die CM eine echte Chance als Stimme eines christlichen Deutschland und eines christlichen Europa.
Bitte verbreiten Sie unsere kostenlosen Flugblätter und bitte senden Sie uns Anschriften von Interessenten, denen wir 3 Monatsausgaben des CM-KURIER kostenlos und unverbindlich zusenden dürfen.
Danke! A. Mertensacker

Glaubens-Thermometer?

Ein „Tötungs-Helfer“ verrät sich bei einem Fernseh-Auftritt: Gleich zweimal kommt in seinem Beitrag das Wort „Absicherung“ vor. Er will „selbstbestimmt“ leben, sich absichern vor GOTT und dessen Schöpfungsplänen.
Christen dagegen sagen oder versuchen zumindest ein volles Ja zu den Plänen GOTTES, denen wir uns völlig anvertrauen wollen mit unserem kleinen Verstand.

Unsere Glaubens-Bereitschaft können wir nicht messen. Ein „Glaubens-Thermometer“ existiert nicht, höchstens Hinweise auf unser Glaubensleben. Nie aber dürfen sie zur Absicherung gegenüber GOTT führen. So ist z.B. die Freude am Gebet kein Gradmesser, wohl aber die Treue im Gespräch mit GOTT – auch in Wüstenzeiten. Da der Christ mit seinem ganzen Leben zu beten sucht, kann trotz all unserer Schwächen die Liebe zum Willen GOTTES ein Hinweis auf unsere Glaubensstiefe sein. Dazu gehört allerdings auch die Liebe zur Gründung JESU, zur Kirche, auch wenn alle Glaubens-Geschwister Schwächen aufweisen. Dann die Liebe zu den „Geheimnissen“ (Mysterien), wie die Bibel die sieben Sakramente nennt, die wirkmächtigen Zeichen des Heils für

entscheidende Lebens-Situationen.
Durch jedes der Sakramente fließt uns die Barmherzigkeit des Gekreuzigten in anderer Weise zu. Auch die Freude an Maria ist ein Zeichen des Heils. JESUS musste Seiner menschlichen Natur nach im Glauben erzogen werden. Dass er dafür Seine Mutter vorbereitet hat, die ihn fürs Erdenleben prägen durfte, ist zugleich der Weg zu unserer Seligkeit.
Nicht zu vergessen: Die seelisch oder materiell Armen. In ihnen erkennen wir den hilflosen JESUS am Kreuz. Das stülpt unser ganzes Leben um. Wir können nicht mehr auf einer vermeintlichen „Insel der Seligen“ daherleben. Dank der Armen wird unser Dasein anstrengender, zugleich aber innerlich froher. Sogar für das Kreuz zu danken, lernen wir.



Haben Sie schon einmal eine Bibel verschenkt? Dann haben Sie „politische Straftaten“ begangen – jedenfalls wenn Sie im Iran wohnen sollten. So wertete es ein Gericht bei Pastor Fars-hid Fathi, 33 Jahre alt, also im „JESUS-Jahr“. Obendrein war der Pastor früher Muslim und wurde 1996 Christ.
Die Weihnachtszeit hält das Regime anscheinend für besonders „gefährlich“. Denn in der Weihnachtszeit 2010 wurden gleich 22 Christen in Teheran verhaftet.
Als einziger blieb Pastor Fathi eingesperrt, erst ein Jahr lang in Einzelhaft mit häufigen Verhören. 2012 wurde er zu 6 Jahren verurteilt und ist im berüchtigten Evin-Gefängnis inhaftiert.
Der inzwischen von dort entlassene Sohn eines Ayatollahs berichtete, wie sehr der „Mann nach dem Herzen GOTTES“ von seinen Mitgefangenen geachtet und geliebt wird. Frau Leila und Rosa und Bardia, die Kinder der Pastoren-Familie, beten um seine Freilassung und bitten um ein Gebet.
Schreiben Sie bitte an Staats-Chief Mahmud Ahmadinedshad über die Botschaft Irans, Podbielskiallee 67, D-14195 Berlin. Fax 030-84353535. iranbotschaft.de



Viktor Vasnetso (1848-1926), Die Apokalyptischen Reiter

Im Jahr 2011 gab es 20 Kriege – so viele wie seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges nicht mehr. Die Apokalyptischen Reiter sind unter uns, jene, die Kriege, Hunger, Naturkatastrophen und Seuchen über die Menschheit bringen.

Sterne sind Geschöpfe. Hebt eure Augen in die Höhe und seht: Wer hat die Sterne erschaffen? Jes (40,26)

Liebeseklärungen

In letzter Zeit habe ich viele Unterschriften gesammelt und am Ende den Leuten einen CM-KURIER gegeben. Die meisten haben ihn dankbar angenommen. Damit bekommen viele wieder einmal etwas Gutes und echt Christliches zu lesen.
Ich bin überzeugt, dass der KURIER für Gutgesinnte wie eine Offenbarung ist. Auch wenn nicht alles auf fruchtbaren Boden fällt, so hat man doch die Genugtuung, an der Verbreitung des Glaubens und der Wahrheit mitgewirkt zu haben.

F. Walter, Schweiz

Ihre Zeitung, den CM-Kurier, lese ich immer mit großem Interesse – und zwar jeden Beitrag – und warte schon immer auf die neue Ausgabe.
Danke für all die Mühe, die sicher damit verbunden ist, so viele gute Informationen zu schreiben. Senden Sie mir auch im nächsten Jahr Ihre so wertvolle Zeitung zu.

E. Hampe

Zur gezielten Weitergabe können Sie gern Gratis-Exemplare des KURIER bestellen.

Neu im Jahr 2013

Nach der Analyse von 22 Multivitaminsäften stellt „Stiftung Waren-test“ fest, dass nur 3 von ihnen halten, was sie versprechen. Sieben bekamen die Note mangelhaft.
Die meisten Multivitaminsäfte enthalten nur kleinste Mengen der angepriesenen Früchte, und die in den Säften enthaltenen Vitamine stammen nicht aus den Früchten, sondern sind als synthetische Vitamine zugesetzt. Fast alle sind überdosiert, so dass mehr als ein Glas pro Tag gesundheitsschädlich sein kann.

Auch die Werbung für andere Lebensmittel oder Nahrungsergänzungsmittel täuschen den Verbraucher: Margarine, die das Cholesterin senken soll, Trink-Joghurt, der die Abwehrkräfte stärkt usw. Das ändert sich 2013. Mit diesem Jahr müssen nämlich die Versprechungen wissenschaftlich nachgewiesen werden, und das können nur wenige. Tausende Anträge wurden bereits abgeschmettert.
Neu ab 2013 ist auch, dass die Renten-, Kranken- oder Pflegeversicherung für Frauen und Männer gleich berechnet werden. Bisher mussten Frauen in der Regel mehr bezahlen, weil sie eine höhere Lebenserwartung haben. Mehr Pflegegeld gibt es ab 2013 für die Betreuung von Demenzkran-

ken: 215 € mehr für die Pflegestufe I, für die Pflegestufe II gibt es 1.250 €. Das Pflegegeld für altersverwirrte Senioren beträgt 305 € in der Pflegestufe I und 525 € in der Pflegestufe II.
Weitere Änderungen im Jahr 2013: Die Minijobs von 400 € steigen auf 450 € – verbunden mit einer Rentenversicherungspflicht. Führerscheine müssen in Zukunft alle 15 Jahre neu beantragt werden – ohne eine neue Prüfung. Und künftig muss jeder Haushalt eine Pauschale von 17,98 € Rundfunkgebühren zahlen, ob er einen Fernseher, Radio oder Computer besitzt oder nicht. Ausgenommen sind Bezieher von Sozialleistungen, Auszubildende, Studenten und Sehbehinderte.

Jeder hat seinen „Donar“

Des einen Götzen heißt Feigheit (um keinen Ärger zu haben), des anderen Götzen ist Geld, Geiz oder Sexualität. Wieder ein anderer vergötzt Auto, Haus, Fernsehen, Arbeit, Rauchen, Reisen, Können oder Essen – jeder möge seinen manchmal geheimen Privat-Götzen selbst entdecken!

Mancher will von seinem Eigenwillen nicht lassen. „Rückgrat braucht der Mensch!“ sagt er zurecht. (Aber keinen Eigensinn!) Selbst Angst (=vermeintliche Ausweglosigkeit) kann zum Götzen-dienst führen, zur Esoterik.
Im altsächsischen Taufgelöbnis – zu viele glaubten an den Blitz-Gott – musste dem „Donnerer“ eigens abgeschworen werden, Thor, der noch heute dem Donnerstag (Thursday) den Namen gibt.
Bonifatius wusste, warum er 725 die Donar-Eiche bei Geismar fällte, so dass Thor – im Skandinavischen: Torsday – seinen vermeintlichen Feuerhammer nicht mehr schleudern konnte.
Heute, da viele die Heiligen mit ihren Tugenden, die auf CHRISTUS verweisen, nicht mehr verehren, existieren statt dessen Fan-„Gemeinden“ für Sternchen, Stars und Sportler. Das Wichtigste, die Seele auf GOTT auszurichten, wird

unterschlagen. Doch verborgen existieren Menschen, die einen Seelenführer suchen, ihm ihre Schwächen und Armseligkeiten anvertrauen, aber auch dankbar berichten, wie GOTTES Gnade sie voranbringt. Selbst gegen kleinste falsche Regungen der Neugier oder Sexualität, gegen Neid-Anfälle oder Lieblosigkeit im Gesprächs-Urteil über andere wird gerungen.
Warum wird vielen solcher Götzen nicht abgeschworen? Weil das zu mühsam ist oder zu demütigend? Weil das für „Kleinkram“ gehalten wird? Weil mancher den Kampf längst aufgegeben hat? Weil der Glaube, dass die ganze Seele auf GOTT ausgerichtet sein muss, zu schwach geworden ist?
Schwören wir unserem „Donar“ ab! Ein harter, zäher Kampf, der uns bewusstmacht, wie schwach wir ohne JESUS sind. Der uns und durch uns andere seligmachen will.
Pfr. Winfried Pietrek

Angelus seit 750 Jahren

Mittagszeit. „Kann ich Ihre alte ostfriesische Dorfkirche noch besichtigen?“ – „Der Schlüssel ist beim Küster!“
Doch die Küsterfamilie betet gerade. „Zur Erinnerung an die Menschwerdung CHRISTI“, erfahre ich später von den reformierten Christen. Sie haben einen katholischen Brauch treu bewahrt.



biblischen Worte (Lk 1,28 ff.) zu gebrauchen und in den von GOTT selbst stammenden Gruß an Maria einzustimmen.
Er leitet die Wende der Menschheit ein. Die Gottheit CHRISTI wird bekräftigt: „Und sie empfing vom Heiligen Geist“. Die demütige Antwort: „Siehe, ich bin die Magd des HERRN. Mir geschehe nach Deinem Wort.“ Beim dritten Läuten das unfassbare Ereignis: „Und das Wort ist Fleisch geworden – Und hat unter uns gewohnt.“
Schon Franziskus wollte, dass mit den Glocken auch unsere Herzen läuten. Als sich in den kommenden Jahrzehnten und Jahrhunderten der CHRISTUS als GOTT-Menschen leugnende Islam immer weiter ausbreitete, da legte Papst Calixtus III. 1456 offiziell fest, dreimal täglich den CHRISTUS-Glauben biblisch zu bestärken und für die Bekehrung aller CHRISTUS-Leugner zu bitten. Was tut unserer Zeit mehr not?
W.P. PS Bei einer Umfrage einer katholischen Wochenzeitung in Deutschland hielten es kürzlich 48% der Leser für möglich, dass JESUS verheiratet gewesen sei – als ob GOTT einer Ergänzung bedürfe ...

Genau 750 Jahre ist es her. Bonaventura (1217-1274) leitet das Generalkapitel der Franziskaner in Pisa. Man schreibt das Jahr 1263. Der Erneuerer der Söhne des Franziskus (†1226) legt fest: Beim Mittagsgeläut ist der Menschwerdung GOTTES zu gedenken. Und da der Engel Gabriel diese Botschaft überbringt, beginnt das Gedenken mit dem Wort Angelus, Engel. Von da her hat das ganze Gebet den Namen Angelus bekommen. Und was liegt näher, als die

Verhüten gefährlich

Die sog. Anti-Baby-Pille ist nicht nur tödlich für Kleinstkinder - und zwar dann, wenn sich das befruchtete Ei nicht in der Gebärmutter einnisten kann (Nidationshemmung) - sie kann auch für Frauen lebensgefährlich sein:

Marktführer für die „Anti-Baby-Pille“ ist der Pharmakonzern Bayer. Er musste Anfang März dieses Jahres allein in Deutschland 651 Klägerinnen ein Bußgeld in Höhe von 107 Millionen Euro zahlen, weil sie durch die Pille gesundheitlich schwer geschädigt worden waren - hauptsächlich durch Venenthrombosen und Lungenembolie. Für 140 Frauen war die Pille tödlich. Dänische Forscher haben jüngst untersucht, wie hoch das Thrombose-Risiko bei anderen hormonellen Verhütungsmethoden ist. An der Studie waren 1,6 Millionen Frauen zwischen 15 und 49 Jahren beteiligt. Das Ergebnis: Das Pflaster - in Deutschland als Evra erhältlich - und der Vaginalring sind noch riskanter als die „Pille“. Am riskantesten ist das Pflaster.

Wenn also die katholische Kirche jede künstliche Verhütung als unmoralisch verwirft - weil der eheliche Akt grundsätzlich offen sein muss für das Kind und deshalb nicht unfruchtbar gemacht werden darf - beweist sie damit auch im Hinblick auf die Gesundheit der Frauen, wie weise ihre Sexualmoral ist. Die Kirche sagt ja zu einer natürlichen Empfängnisregelung, zum Verzicht während der fruchtbaren Tage.

Mehr zur kirchlichen Sexualmoral in dem Vortrag von **Adelgunde Mertensacker, Reform oder Umsturz?, den Sie als CD gegen 5 € plus Porto bestellen können bei: Anton Mourer, Blumenstr.30, 66126 Saarbrücken, Tel 06898-24669.**



Motiv aus dem Nebenaltar der Heilig-Kreuz-Kapelle, Wadersloh, Sitz der CHRISTLICHEN MITTE. Jeden Sonntag werden hier die Predigten von Pfr. W. Pietrek aufgenommen und vom Internet-Fernsehen www.gloria.tv ausgestrahlt. Lassen Sie sich bereichern - schauen und hören Sie (Suchwort Pietrek eingeben).

Bibelgeschenk - durch Sie?

Eine evangelische Christin in Frankfurt konnte in acht Stadtteil-Bibliotheken je eine türkische Bibel einstellen lassen. Die zuerst ablehnenden anderen 13 Bibliotheken nahmen später doch noch das persönlich überreichte Geschenk an. Nachahmenswert! Ein türkisches Neues Testament erhalten Sie beim Bibelwerk, Silberburgstraße 121, 70176 Stuttgart. Tel. 07 11-6 192037 (9 €).

Die CM-Geschäftsstellen

Bundesvorsitzende
Adelgunde Mertensacker
Lippstädter Str. 42, D-59329 Liesborn
Fax (02523) 61 38, Tel. (02523) 8388
von 8 - 11 und 14 - 17 Uhr.

Landesgeschäftsstellen

Baden-Württemberg
Molchweg 95, 70499 Stuttgart
Tel. (07 11) 8 62 09 49
Bayern
Theaterstraße 16, 97070 Würzburg
Tel./Fax (09 31) 30 41 86 73
Berlin/Brandenburg
Waldürmer Weg 15, 13587 Berlin,
Tel. (0 30) 3 35 57 04, Fax (0 30) 93 62 42 09
Hamburg
Krochmannstr. 84, 22297 Hamburg
Tel. (0 40) 83 98 57 64
Hessen
Schillerstraße 20, 63110 Rodgau
Tel. (0 61 06) 40 94, Fax 39 20
Mecklenburg-Vorpommern
Postfach 120130, 19018 Schwerin
Tel. (03 85) 5 93 61 59
Niedersachsen
Friedlandstr. 7, 49811 Lingen
Tel. (01 51) 51 78 47 35
NRW
Lippstädter Straße 42, 59329 Wadersloh
Tel. (02523) 83 88, Fax 61 38
Rheinland-Pfalz
Domherrengasse 13, 55128 Mainz
Tel. (0 61 31) 36 48 16
Saarland
Blumenstraße 30, 66126 Saarbrücken
Tel. (0 68 98) 2 46 69
Sachsen
Kameliengasse 4, 01279 Dresden
Tel. (03 51) 8 30 17 09
Sachsen-Anhalt
Kroatenweg 24, 39116 Magdeburg
Tel. (03 91) 6 22 47 33
Schleswig-Holstein
Ahornweg 23, 25866 Mildstedt
Tel. (0 48 41) 10 52
Thüringen
Postfach 2203, 99403 Weimar
Tel. (0 36 43) 40 03 86

Der AdK in der CM protestiert

Wie jedes Jahr, so soll auch 2013 am 29. April vom Zentralkomitee der Katholiken mit dem „Tag der Diakonin“ für die Zulassung von Frauen zum Weiheamt der Diakonin geworben werden.

Der Arbeitskreis der Katholiken (AdK) in der CM weist dieses Ansinnen als unkatholisch zurück, weil diese Forderung kirchengeschichtlich nicht begründet werden kann. Es hat niemals in der katholischen Kirche Diakoninnen gegeben:

Ein Frauenamt mit dem Titel Diakonisse gab es in den Ostkirchen seit dem 3. Jahrhundert. Diese Diakonissen waren aber keine Diakoninnen!

Das Konzil von Nizäa (325) stellt ausdrücklich klar, dass die Diakonissen keine sakramentale Weihe empfangen und nicht zur Weihe zugelassen werden. Priesterliche Aufgaben waren den Diakonissen verboten, sogar die Spendung der Taufe und das Predigen. Wenn Reform-Katholiken das Diakonamt der Frau als erste Stufe zum Priesteramt der Frau fordern, so sollen sie wissen, dass Papst Johannes Paul II. mit seinem Schreiben „*Ordinatio sacerdotis*“ (1994) Priesterinnen unfehlbar ver-

boten hat. Der entscheidende Passus lautet:

„Damit also jeder Zweifel bezüglich der bedeutenden Angelegenheit, die die göttliche Verfassung der Kirche betrifft, beseitigt wird, erkläre ich **kraft meines Amtes, die Brüder zu stärken**, dass die Kirche keinerlei Vollmacht hat, Frauen die Priesterweihe zu spenden, und dass sich alle Gläubigen der Kirche **endgültig** an diese Entscheidung zu halten haben“.

Dieses Schreiben erfüllt die Kriterien der Unfehlbarkeit nach den Lehraussagen des I. Vatikanums, des neuen Katechismus und des kanonischen Rechts. Das bedeutet, dass jeder, der sich katholisch nennt, daran gebunden ist. Mehr dazu und zu anderen Forderungen von Reform-Katholiken in dem kostenlosen Falblatt „Erneuerung der Kirche?“ und in dem neuen AdK-Sonderdruck *Erneuerung oder Umsturz?* (1 €, 1 Expl. gratis)

Die neueste Mode-Krankheit

Was soll eigentlich die verrückte Idee, der Mensch sei „geschlechtslos“? Er selbst bestimme, ob er ein Mann oder eine Frau werden wolle?

Dabei redet man vom „Gender-Menschen“. Fragen wir mal schlichte Leute! Zum Glück verstehen sie solches Kauderwelsch nicht.

R.Schmidt

Wer sich wirklich einbildet, er sei weder Mann noch Frau, der ist krank. Oder er hält sich nicht mehr für ergänzungs-bedürftig, eine Hochstapelei.

Wer seine Sexualität nicht als Tatsache anerkennt und in sein Menschsein einordnet, verdrängt sie und kommt zu widernatürlichen Schlussfolgerungen.

Christen wissen: Mann-Sein oder Frau-Sein echt zu leben, erfordert sittliche Anstrengungen. Und die

Hilfe CHRISTI durch Gebet, Wort GOTTES, Sakrament, Anerkennen menschlicher Grenzen. Deshalb sind die „Genderisten“ zu bemitleiden. Für sie hat sich die Welt verrückt.

Uns Christen aber trifft die Frage: Warum machen wir die Heilungswege GOTTES nicht stärker bekannt? Lassen wir die unglücklich Verirrten im Stich?“

Bitte verbreiten Sie das kostenlose CM-Flugblatt „Was ist Sex-Politik?“

Wahrhaftige Aufklärung

Peter Scholl-Latour behauptete einmal, dass wir von den Medien belogen werden. Gefragt von welchen, antwortete er: „Von allen. Die Öffentlichkeit wird schamlos irreführt.“

Scholl-Latour kennt offenbar den KURIER der CHRISTLICHEN MITTE nicht. Diese „Monatszeitung für Religion und Politik“ zeigt in gut verständlichen, nachprüfbaren Berichten auf, dass pervertierte Toleranz zu einer grünen Diktatur führt. Kein anderes Blatt wagt es auch nur annähernd, die uns auf den Nägeln brennenden Themen so offen anzugehen. Ein Beispiel dafür ist der Bericht des Professors Dr. Korte in der Dezember-Ausgabe 2012.

Wahrhaftige Aufklärung der Mit-

menschen ist christliche Nächstenliebe pur, zumal, wenn sie einhergeht mit einfühlsamer seelsorglicher Begleitung durch Pfr. W. Pietrek.

Herzlichen Dank dafür!

Günther Rose

Wer einem Verwandten, Freund oder Bekannten für das Jahr 2013 ein wertvolles Geschenk machen möchte, der bestelle für ihn eine Geschenkabo: Einfach Namen und Adresse an die KURIER-Redaktion geben und 20 € auf das Konto einzahlen.

Wissenstest

Lesen Sie den CM-KURIER mit Gewinn? Testen Sie Ihr Gedächtnis:

1. Worüber berichtet die „Germania“?
2. Wer ist Abby Johnson?
3. Wie ist das Higgs-Teilchen geformt?
4. Wieviele Exorzisten sind in Polen tätig?
5. Zitieren Sie 1. Kor 15,34

Die Antworten finden Sie im Dezember-KURIER 2012.

Um den Wissenstest erfolgreich zu bestehen, sollten Sie monatlich vier KURIER-Exemplare für nur 30 € im Jahr beziehen - ein Exemplar für Ihr Archiv und drei Exemplare zum Verschenken.

Mit jedem Menschen braucht man Geduld, doch an erster Stelle mit sich selbst.

Franz von Sales

Lämpel freut sich eh und je, der KURIER zeigt Seelen-Näh, gibt ihn gerne als Geschenk, das den Sinn auf GOTT hinlenkt. Dass manch einer Freude hat, Lämpel weiter-reicht sein Blatt.



Neid ist Gift!

„Ich sehe das von mir begehrte Gut im Besitz eines anderen und muss mit der Tatsache fertig werden, dass ich dieses Gut nicht bekommen kann“.

So definiert der Sozialpsychologe Prof. Rolf Haubl den Neid, den er in einer Befragung untersucht hat. Das Ergebnis: Neid sorgt für Spannungen, Rückzug und hemmt die Kreativität. Neid macht einsam und krank.

Unüberlegte pädagogische Maßnahmen können bereits in der Kindheit zu Neid führen und zwar dann, wenn Geschwister z. B. in ihren schulischen Leistungen miteinander verglichen werden: „Warum kannst du nicht wie dein Bruder sein?“ Dazu stellt Prof. Haubl fest: „Kinder lernen, dass sie mit ihrer Individualität, mit ihren eigenen Fähigkeiten nicht anerkannt werden. Die Kriterien der Wertschätzung sind für sie unerreichbar. Das

ist die typische Ausgangssituation für Neid.“ Eltern sollten sich kontrollieren.

Neid zeigt sich im politisch-gesellschaftlichen Leben und zwar dann, wenn er „empört rechtet“, d.h. wenn er sich hinter der Forderung nach mehr Gerechtigkeit verbirgt. Im Christentum gehört Neid zu den Hauptsünden, weil er zerstörerisch wirkt: Aus Neid ermordete Kain seinen Bruder Abel, aus Neid wurde JESUS CHRISTUS ans Kreuz geschlagen.

Neid ist Gift für die Seele und für die Gesundheit. Neid verstößt gegen die Nächstenliebe, weil er anderen das Gut oder Glück nicht gönnt. Deshalb mahnt die Bibel: „Seid nicht neidisch!“

Mehr als fliegende Blätter

Flugblätter haben schon oft entscheidend zu einer geistigen Wende beigetragen. Dafür gibt es zahlreiche Beispiele.

So wendet sich Athanasius als 24jähriger Diakon in Ägypten im Jahr 319 „Gegen die Heiden“ und meint alle, die CHRISTI Gottheit leugnen.

Nach dem Vorbild des großen, fünfmal verbannten Athanasius nennt Joseph Görres 1838 eine Flug-schrift „Athanasius“. Gerade ist Kölns Erzbischof Droste-Vischering vom Staat verhaftet worden. Innerhalb weniger Wochen sind, obwohl die Regierung ein Verbot erläßt, die ersten 7000 Exemplare der Schrift vergriffen. Görres muß fliehen.

Die Geschwister Scholl und andere Widerständler der „Weißen Rose“

opfern 1943 ihr Leben, um Flugblätter gegen die Diktatur zu verbreiten. Was tun wir zur rechtzeitigen Verteidigung der Gebote GOTTES? Heute noch ungefährdet...

Wir sind z.B. bereits gezwungen, über Krankenkassen Kleinstkindermorde mit zu finanzieren. Mit unseren Steuern tragen wir zwanghaft zur Sexualisierung der Jugend bei, ebenso zur Heranbildung von Terroristen über den schulischen Koran-Unterricht, neuerdings über die öffentlich-rechtlichen Medien. Wer schweigt, stimmt zu. Joseph Görres klagt an: „Ihr seid Meister im Kompromiß und geht mit der Welt mit.“

Verbreiten Sie CM-Flugblätter!

CM-Aufnahmeantrag

Ich, _____

wohnhaft (PLZ) _____

Straße: _____

Konfession: _____

geb. _____

möchte Mitglied der CHRISTLICHEN MITTE werden. Ich befürworte ihre Ziele und bin bereit, einen Jahresbeitrag von 15 € zu zahlen.

Ort, _____ Datum _____

Unterschrift

Der Mitgliedsbeitrag beträgt 15 € zuzüglich 20 € für das verbindliche KURIER-Abonnement.

KURIER-Redaktion:

Lippstädter Str. 42, D-59329 Wadersloh
Tel. (02523) 83 88, Fax (02523) 61 38
Herausgeberin, ViSDP:
Adelgunde Mertensacker
Vertrieb: Werner Handwerk
Geistl. Beirat: Pfr. Winfried Pietrek
Verleger: CHRISTLICHE MITTE
E-Mail: info@christliche-mitte.de
Internet: www.christliche-mitte.de
Druck: Fleiter-Druck, 59329 Wadersloh
Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.
Monats-KURIER 20 € /Jahr
4 Expl. mtl.: 30 € /Jahr
10 Expl. mtl.: 50 € /Jahr
Hör-KURIER-Kassette: 20 € /Jahr

KURIER-Konten:

Volksbank Lippstadt
BLZ 416 601 24, Konto-Nr. 749 700 500
Postbank Dortmund
BLZ 440 100 46, Konto 130 64-461
Für Österreich: Oberbank Braunau
BLZ 150 40, Konto 201-18 15 26
Für Auslandsüberweisungen:
Volksbank Lippstadt
BIC GENODEM 1 LPS
IBAN DE 25 4166 0124 0749 7005 00

Ich abonniere den Kurier

Hiermit erkläre ich mich - bis auf Widerruf - einverstanden, dass der KURIER über die Volksbank Lippstadt den von mir/uns jeweils zu zahlenden Jahresbeitrag für den Bezug des KURIER der CHRISTLICHEN MITTE

€ 20 von meinem Konto (Nr) _____ BLZ _____

bei der/dem _____

mittels Einzugbeleg abbuchen lassen kann.

Kontoinhaber (Bitte in Druckschrift und vollständige Bankanschrift)

Name: _____ Straße: _____

PLZ: _____ Ort: _____

Datum: _____ Unterschrift: _____

Einsenden an: Adelgunde Mertensacker, Lippstädter Str. 42, 59329 Liesborn